

Datum: 11.04.2007

Betreff: Ihr Besuch in Aufhofen/Egling am 26.04.07

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

mit Freude haben wir zur Kenntnis gekommen, dass Sie am 26.04.2007 in unseren Landkreis reisen, um sich den Fragen der Bürger zu stellen.

Wir möchten Ihnen im Vorfeld unsere Sichtweise darstellen, mit der Bitte, dass Sie bei Ihrem Besuch dazu Stellung beziehen.

Wie Ihnen sicherlich bereits zugetragen wurde, hat unsere Elterninitiative eine landesweite Unterschriftenaktion mit dem Motto "Mehr Lehrer für Bayerns Schulen!" gestartet, die sehr guten Zuspruch findet. Wir sind zuversichtlich, mehrere zehntausend Unterschriften dafür zu bekommen.

Es geht uns nicht ums Streiten, sondern einzig und alleine um bessere Bedingungen für die Schulbildung unserer Kinder. Es würde uns nichts mehr freuen, als offene Türen bei Ihrem Ministerium und der Staatsregierung einzurennen.

Wir treten in unserer Aktion ein für:

- kleinere Klassen mit maximal 25 Kindern
- bessere Bedingungen für jahrgangskombinierte Klassen
- weniger Unterrichtsausfälle

Im Einzelnen:

Zu den Kombiklassen:

Momentan werden gemäß einer Richtlinie Ihres Ministeriums den "jahrgangskombinierten Klassen in der Regel 5 Unterrichtsstunden (Lehrer- oder Förderlehrerstunden) zusätzlich zugewiesen". Mit dieser Begrenzung auf 5 Stunden entstehen die vielen Nachteile für die Kinder und die schulische Organisation.

Den Beweis, dass bei dem "wissenschaftlich" begleiteten Modellversuch "Jahrgangsgemischte Eingangsklassen" die Kombiklassen gleich gut abschnitten wie vergleichbare jahrgangsgemischte Klassen, konnten Sie nicht erbringen. Ihr Ministerialdirigent, Dr. Wittmann, begründete die Verweigerung der Herausgabe des Berichts vom ISB damit, dass solche Schulversuche "nicht die Aufgabe zu wissenschaftlichen Erkenntnissen" hätten.

Auch aus der breiten Ablehnung der Eltern, ganz besonders auch in Ihrem Landkreis, müssen Sie doch auch zugeben, dass mit diesem Sparmodell kein Vertrauen zu gewinnen ist.

Ganz anders sähe es mit Sicherheit aus, wenn 10 Differenzierungsstunden gewährt würden. Dann könnten Deutsch und Mathematik getrennt unterrichtet werden, und nur für die Fächer Heimat- und Sachunterricht, Sport, Religion, sowie Werken und Textiles Gestalten gäbe es gemeinsame Stunden. Damit wären für den größten Teil der Eltern mit Sicherheit die meisten Bedenken gegen die Kombiklassen beseitigt. Das kostete natürlich einerseits 5 zusätzliche Stunden, aber andererseits würden an anderen Schulen 10 Stunden gewonnen, weil Eltern ihren Widerstand aufgaben und weitere Kombiklassen eingerichtet werden könnten.

In der Summe wäre der zusätzliche Lehrerstundenbedarf hierfür somit minimal und im Verhältnis zum Nutzen sogar verschwindend gering.

Damit die Eltern wieder Vertrauen gewinnen können, wäre es jedoch zwingend notwendig, dass mittels einer Anweisung den Schulämtern vorgeschrieben würde, dass für Kombiklassen 10 Differenzierungsstunden zu gewähren seien. Würde es dagegen nur "erlaubt" sein, so

müssten die Erziehungsberechtigten eventuell zu recht weiterhin fürchten, dass das Schulamt nur einmalig ein Einführungsangebot macht.

Kleinere Klassen an den Volksschulen:

Alle Pädagogen beklagen, dass die Kinder heute viel unruhiger sind als früher und es jetzt viel mehr verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler gibt. Zusätzlich nimmt der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und den damit oft verbundenen schlechten Deutschkenntnissen stetig zu. Die durchschnittlichen Klassenstärken sind aber trotzdem in den letzten 20 Jahren nahezu gleich geblieben.

Wir fordern deshalb, dass (anstatt des im Doppelhaushalt 2007/08 vorgesehenen Abbaus von 1600 Lehrerstellen bei den Volksschulen) Klassen mit über 25 Kindern der Vergangenheit angehören sollten. Es geht nicht darum, generell alle Klassen kleiner zu machen, sondern nur darum, die Spitzen zu kappen. Der Verzicht auf den Stellenabbau würde deshalb wahrscheinlich schon reichen.

Klassenstärken an Realschulen und Gymnasien:

An den Realschulen und Gymnasien gibt es noch mehr übergroße Klassen mit über 30 Kindern. Hier sind die durchschnittlichen Schülerzahlen in den Klassen in den letzten Jahren sogar kontinuierlich gestiegen.

Soll es so weitergehen?

In mehreren österreichischen Bundesländern wird uns im nächsten Schuljahr vorgemacht, was erforderlich ist: In Niederösterreich, der Steiermark und in Vorarlberg werden die Schülerzahlen auf 25 begrenzt. Können wir das nicht auch schaffen?

Falls das nicht in einem Schritt möglich ist, so sollte es wenigstens in zwei Stufen zu bewältigen sein.

Unterrichtsausfälle:

Am 16. März dieses Jahres haben die Personalräte an den oberbayerischen Grund- und Hauptschulen eine Erhebung über die Unterrichtsausfälle durchgeführt. An diesem Tag fielen 1910 Lehrerstunden wegen Krankheit und 828 wegen Fortbildung aus, zusammen 2738 Stunden. Nur ein gutes Drittel davon (1068 Stunden) wurde durch Mobile Reserven ersetzt. Die restlichen Stunden sind entweder total ausgefallen (450 Stunden) oder mussten durch schulinterne Maßnahmen, wie Klassenzusammenlegungen oder dem "Prinzip der offenen Tür" abgedeckt werden.

Diese Erhebung zeigt deutlich, dass noch immer erst ein geringer Anteil der Unterrichtsausfälle durch die Mobile Reserven abgefangen wird. Sie zeigt auch, was in die offizielle Statistik der Ausfälle nicht einfließt, nämlich die Zeiten, in denen die Kinder einfach nur irgendwie beschäftigt werden, während der Lehrer von Tür zu Tür springt.

Je weiter das Schuljahr fortschreitet, umso weniger Mobile Reserven stehen zur Verfügung, da dann bereits ein Großteil für Langzeitausfälle fest verplant ist.

Warum gibt es für solche für Langzeitausfälle fest verplante Stellen erst frühestens zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres Ersatz?

Die höchsten Krankheitsausfälle wird es, wie in anderen Branchen auch, zum Jahresanfang geben. Genau zu diesem Zeitpunkt stehen jedoch am wenigsten Mobile Reserven zur Verfügung, da viele bereits fest verplant sind und neue erst zum Halbjahr eingestellt werden. Hier stimmt doch etwas am System nicht.

Noch schlimmer sieht es an den Realschulen und Gymnasien aus. Dort gibt es bekanntlich überhaupt keine Mobile Reserven. Viele Eltern berichteten mir, dass dort laufend auf Grund

fehlender Lehrkräfte Unterrichtsstunden komplett ausfallen. An manchen Tagen fallen für eine Klasse sogar mehrere Stunden total aus.

Warum gibt es hier keine Reserve-Lehrkräfte, die mit den Schülerinnen und Schülern die Zeit wenigstens schulisch sinnvoll nutzen?

Wir möchten Sie auch fragen, was unternommen wird, damit wenigstens die Ausfälle wegen Fortbildungen möglichst gering gehalten werden?

Welcher Anteil der Fortbildungen fällt in die Ferienzeit?

Welcher Anteil der Fortbildungen wird durch Fernlehrgänge, Abendkurse, Samstagskurse, etc. bestritten?

In unserer Unterschriftenaktion sind bewusst die drei Formen des Lehrermangels (zu große Klassen, Kombiklassen als Sparmodell, zu viele Unterrichtsausfälle) gekoppelt, da wir an allen drei Stellen eine Lehrerstellen-Unterdeckung haben und eine Verbesserung brauchen. Wir wollen keine Verschiebung zum Nachteil einer anderen Gruppe.

Wir hoffen, dass Sie nicht wieder zu uns in den Landkreis kommen, nur um allen zu erklären, dass das Land kein Geld für bessere Bildung hat. Es geht um die Zukunft und die spätere Leistungsfähigkeit unserer Kinder, und dafür sollten die Prioritäten entsprechend gesetzt werden!

Unser Ministerpräsident, Dr. Edmund Stoiber, hat ja bekanntlich bereits eine Bildungsoffensive angekündigt. Daraus erhoffen wir, dass sich auch bezüglich des Lehrermangels eine wesentliche Verbesserung ergibt.

Wir brauchen keine Vorzeigeprojekte wie Eliteschulen, sondern in erster Linie gute Chancen und eine vernünftige Bildung für alle und hoffen dass Sie bei Ihrem Besuch hierfür Perspektiven aufzeigen können.

Nichts wäre uns lieber, als wenn unsere Unterschriftenaktion unnötig wäre, weil die Verbesserungen sowieso schon vorgesehen seien.

Bis wir solches zu hören bekommen, werden wir aber natürlich weiterhin fleißig sammeln.

Mit freundlichen Grüßen
Albert Orterer

Vorsitzender der Elterninitiative
"Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen"
Kalkofenstr. 38; D-83646 Wackersberg
Tel. +49-(0)8042/509450 Fax +49-(0)8042/509449
<mailto:albert.orterer@mehr-lehrer.org>
www.mehr-lehrer.org <<http://www.mehr-lehrer.org>>

Verteiler:
Herrn Staatsminister Siegfried Schneider
Herrn Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zur Info
Offener Brief im Internet unter www.mehr-lehrer.org